

Ambulante Gemeindepsychiatrie

Konzeption Projekt BAUMHAUS

Caritasverband Hochrhein e.V.
Scheffelstraße 1
79761 Waldshut-Tiengen
Tel. 07741 / 6869 443
Fax: 07741 / 6869 928
E-Mail: sandra.drews-mutter@caritas-hochrhein.de
Postanschrift: Postanschrift1
79761 Waldshut-Tiengen

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkung
2. Angebot und Ziele
3. Zielgruppe
4. Methodik
5. Kontaktaufnahme und Umsetzung
 - 5.1 Erstgespräch
 - 5.2 Gruppenangebote
 - 5.3 Vernetzung und Kooperation
6. Personelle Ausstattung
7. Sachmittelausstattung
8. Refinanzierung und Dokumentation
9. Trägerschaft des Projektes und organisatorische Einbindung

1. Vorbemerkung

Kinder psychisch erkrankter und suchtkranker Menschen sind erheblichen seelischen Belastungen ausgesetzt. Sie sehen sich mit elterlichen Verhaltensweisen konfrontiert, die sie weder verstehen noch verarbeiten können. Unverständnis, Angst, Schuld- und Schamgefühle sind bei den betroffenen Kindern und Jugendlichen zu beobachten. Ihr Risiko, selbst zu erkranken, ist signifikant erhöht.

Häufig bleiben diese Kinder und Jugendlichen mit ihren Sorgen und Fragen alleine. Ihre innere Not wird erst dann offenbar, wenn sie selbst deutliche Verhaltensauffälligkeiten zeigen.

Das Projekt „Baumhaus“ hilft Kindern psychisch erkrankter und suchtkranker Eltern, die Erkrankung ihrer Eltern zu verstehen und die damit verbundene Lebenssituation besser bewältigen zu können. Gleichzeitig bietet das Projekt den Eltern individuelle Beratung und Unterstützung an.

Bereits im Jahr 2010 wurde das Projekt „Baumhaus“ von Mitarbeiterinnen des Sozialpsychiatrischen Dienstes initiiert. Es fand von Anfang an eine enge Abstimmung mit den Verantwortlichen des Landratsamtes, insbesondere der psychologischen Beratungsstellen des Landratsamtes Waldshut und des Caritasverbandes Hochrhein e. V., statt. Die erste Gruppe startete in der Raumschaft Bad Säckingen im Jahr 2011.

In verschiedenen Regionen in Baden Württemberg sind in der vergangenen Zeit ähnliche Projekte entstanden, meist aus der Arbeit der Sozialpsychiatrischen Dienste heraus, so z.B. auch in Singen und in Lörrach. Zwischenzeitlich bilden die verschiedenen Projekte ein landesweites Netzwerk, welches sich trägerübergreifend um die Fortschreibung der Konzeptionen bemüht.

Im derzeit in der Anhörung befindlichen Landespsychiatriegesetz wird im § 5 Abs. 5 auf die Notwendigkeit entsprechender Hilfeformen hingewiesen (*Psychisch kranken oder behinderten Menschen nahestehende Personen sollen entlastet, unterstützt, ihre Bereitschaft zur Mitwirkung bei den Hilfen erhalten und gefördert werden. Die besondere Situation von Kindern psychisch kranker oder behinderter Menschen soll berücksichtigt werden.*).

2. Angebote und Ziele

Das Projekt „Baumhaus“ wirkt sowohl präventiv, als auch integrativ. Der Schwerpunkt liegt auf den Gruppenangeboten für Kinder psychisch erkrankter und suchtkranker Eltern. Darüber hinaus werden in Einzelfällen begleitend Familiengespräche angeboten, sowie Einzelgespräche für Kinder, Jugendliche und Eltern.

Im Rahmen des Gruppenangebots werden regelmäßig Ausflüge für Kinder und Jugendliche angeboten.

Vernetzung und Kooperation mit anderen Fachdiensten stellen einen weiteren Bestandteil in der Arbeit des Projekts „Baumhaus“ dar.

Die Angebote verfolgen Ziele auf unterschiedlichen Ebenen. Folgende Zielsetzungen sollen erreicht werden:

- Entwicklungsgerechte Aufklärung über psychische Erkrankungen
- Verständnis für die familiäre Situation
- Entlastung durch Erfahrungsaustausch mit anderen betroffenen Kindern
- Entwicklung eines Gruppengefühls
- Förderung sozialer und kommunikativer Kompetenzen
- Abbau von Angst-, Schuld- und Schamgefühlen
- Stärkung des Selbstvertrauens
- Entwicklung problemlösender Strategien und Ressourcenförderung
- Stärkung in der Wahrnehmung der eigenen Gefühle
- Beratung und Unterstützung innerhalb der familiären Strukturen
- Förderung des Austausches zwischen Kindern und Eltern
- Aufbau eines unterstützenden Netzwerks
- Krisenintervention.

Darüber hinaus wird durch Öffentlichkeitsarbeit der Stigmatisierung der betroffenen Familien entgegen gewirkt, sowie eine Sensibilität auf Seiten der Gesellschaft geschaffen.

Es handelt sich um ein kreisweites Angebot, was bedeutet, dass Kinder und Jugendliche aus dem gesamten Kreisgebiet aufgenommen werden. Zu dem Angebot gehört ein entsprechender Fahrdienst, welcher die Kinder und Jugendlichen Zuhause abholt und wieder nach Hause bringt.

3. Zielgruppe

Das Angebot des Projekts „Baumhaus“ richtet sich an Kinder ab dem Grundschulalter und Jugendliche bis 18 Jahre mit mindestens einem psychisch erkrankten Elternteil (Suchtmittelabhängigkeiten, schizophrene, affektive, neurotische und psychosomatische Störungen, Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen gemäß ICD-10, DSM-V).

Alle Angebote des Projekts „Baumhaus“ beruhen auf Freiwilligkeit der betroffenen Kinder, Jugendlichen und ihrer Familien.

4. Methodik

Die Angebote des Projekts „Baumhaus“ verfügen über ein variierendes methodisches Repertoire. Die Anwendung der Methodik basiert auf der individuellen Zielsetzung mit den betroffenen Kindern, Jugendlichen und ihren Familien, sowie in Kooperation mit den unterstützenden Netzwerken. Folgende Methoden finden Anwendung:

- Soziale Gruppenarbeit
- Erlebnispädagogische Elemente
- Spiel- und kunsttherapeutische Elemente

- Soziale Einzelarbeit
- Netzwerkarbeit
- Intervention bei Krisen in den teilnehmenden Familien

Um eine kontinuierliche Teilnahme der Kinder und Jugendlichen zu gewährleisten, hat sich der Hol- und Bringdienst als unabdingbar erwiesen. Er stellt damit einen unverzichtbaren Bestandteil des Projektes dar.

5. Kontaktaufnahme und Umsetzung

Information, Anmeldung und Terminabsprachen erfolgen über die Mitarbeiter/innen des Projekts „Baumhaus“.

Organisatorisch gestalten sich die Angebote wie folgt:

5.1 Erstgespräch

In einem Erstgespräch werden die Kinder, Jugendlichen und Eltern über die Angebote des Projekts „Baumhaus“ informiert, sowie die gegenseitigen Erwartungen erläutert. Informationen über die familiäre Situation werden gesammelt. Basierend auf den Ergebnissen des Erstgesprächs wird eine Aufnahme der Kinder und Jugendlichen in individueller Absprache geregelt und die Form der Hilfestellung gestaltet, beziehungsweise an entsprechende andere Fachdienste weitervermittelt. Das Erstgespräch findet bei den Familien Zuhause oder in Räumlichkeiten des Caritasverbandes Hochrhein e. V. statt.

5.2 Gruppenangebote

Die Gruppenangebote finden einmal wöchentlich in Räumlichkeiten des Caritasverbandes Hochrhein e. V. statt. Die Dauer der Gruppentreffen beträgt 60 bis 90 Minuten. Es werden altershomogene Gruppen gebildet. Die Kinder und Jugendlichen werden auf Wunsch durch einen Fahrdienst Zuhause abgeholt und nach der Gruppe nach Hause gefahren. Voraussetzung ist eine regelmäßige Teilnahme.

Nach Bedarf können zusätzliche Einzelgespräche mit den Kindern und Jugendlichen vereinbart werden.

Darüber hinaus können regelmäßig oder nach Bedarf Familiengespräche vereinbart werden, um die innerfamiliäre Situation zu besprechen und individuelle Unterstützung bieten zu können. Je nach familiärer Situation wird eine Weitervermittlung an andere Fachdienste thematisiert und veranlasst. Die Gespräche finden bei den Familien Zuhause oder in Räumlichkeiten des Caritasverbandes Hochrhein e. V. statt.

Nach Möglichkeit finden zwei- bis dreimal jährlich Ausflüge mit den Kindern und Jugendlichen statt. Hierbei nehmen die Kinder und Jugendlichen aller Gruppen gemeinsam teil, sowie die Ehrenamtlichen.

5.3 Vernetzung und Kooperation

Mit den folgenden Einrichtungen und Beratungsstellen findet bereits jetzt eine enge Kooperation statt:

- Psychologische Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern mit entsprechenden Einzelvermittlungen
- Gesellschaft für Familienhilfe
- Suchtbeauftragter des Landratsamtes und die Suchtberatungsstelle des BWLV
- Kinder und Jugendpsychiatrie in Lörrach
- Gemeindepsychiatrische Dienste im Landkreis
- Jugendamt Waldshut (ASD)
- Psychiatrisches Behandlungszentrum Waldshut-Tiengen in Form von Sprechstunden
- Einzelne Schulen, insbesondere Schulsozialarbeiter.

Die Mitarbeiter/innen des Projekts „Baumhaus“ unterliegen der Schweigepflicht. Auf Wunsch der Eltern oder nach Ermessen der Mitarbeiter/innen des Projekts „Baumhaus“ erfolgt ein Informationsaustausch mit dem professionellen Netzwerk und anderen Fachdiensten. Dies setzt eine vorliegende Schweigepflichtentbindung voraus.

6. Personelle Ausstattung

Alle Angebote des Projekts „Baumhaus“ erfolgen durch Mitarbeiter/innen des Caritasverbandes Hochrhein e. V., sowie mit Unterstützung einzelner Leistungen durch Ehrenamtliche.

Die Mitarbeiter/innen sind ausgebildete Fachkräfte im Bereich der Sozialarbeit/Sozialpädagogik mit einem Stellenumfang von insgesamt 55%. Zusätzlich haben sich einzelne Mitarbeiter/innen fachlich weiterqualifiziert. Die projektverantwortliche Mitarbeiterin verfügt über eine Qualifikation als systemische Familienberaterin.

Weiter wird das Projekt „Baumhaus“ durch Ehrenamtliche, insbesondere bei den Fahrdiensten für die Kinder, unterstützt.

Im Rahmen des Studiums an der Dualen Hochschule Villingen-Schwenningen stehen zeitweise auch Student/innen zur Verfügung.

7. Sachmittelausstattung

Das Projekt „Baumhaus“ hat sein Büro im Team Ost in der Abteilung der Gemeindepsychiatrie des Caritasverbandes Hochrhein e.V. Es kann auf die gesamte Infrastruktur des Caritasverbandes Hochrhein e.V. zurückgreifen und nutzt unter anderem die Fahrzeuge, die Räumlichkeiten und die EDV.

8. Refinanzierung und Dokumentation

Die Finanzierung erfolgt in pauschalierter Form, auf Beiträge der Nutzer wurde bislang verzichtet.

Die erbrachten Leistungen werden unter Einhaltung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen fallbezogen dokumentiert. Hierbei kann auch insbesondere in der

Zusammenarbeit mit dem Landratsamt eine wirkungsorientierte Dokumentation abgestimmt werden.

9. Trägerschaft des Projektes und organisatorische Einbindung

Verantwortlicher Rechtsträger ist der Caritasverband Hochrhein e.V., Poststraße 1, 79761 Waldshut-Tiengen, vertreten durch die Vorstände Herrn Martin Riegraf und Herrn Rolf Steinegger.

Organisatorisch ist das Projekt Baumhaus in der Abteilung Gemeindepsychiatrie eingebunden, es bildet einen Teil des Teams Ost mit Sitz in WT-Tiengen

Waldshut-Tiengen, den 30.06.14

gez. Martin Riegraf
Vorstand

gez. Sandra Drews-Mutter
Projektverantwortliche Mitarbeiterin